

Digital Humanities in Discuss Data

Aufbau eines Communityspace

Kahlert, Torsten

kahlert[at]hab.de

Herzog-August-Bibliothek, Wolfenbüttel

Kurzawe, Daniel

kurzawe[at]sub.uni-goettingen.de

Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

ORCID-iD: 0000-0001-5027-7313

Zusammenfassung. In diesem Beitrag beschreiben wir, wie die Forschungsdatenplattform Discuss Data um einen Bereich (“Communityspace”) für die Digital Humanities (DH) erweitert wird. Dazu ergründen wir die Spezifika dieses Forschungsbereichs für einen entsprechenden Communityspace in Discuss Data und hinterfragen auch kritisch, wie erfolgreich bisherige Ansätze der Plattform Discuss Data im Aufbau der Community des Space für die “Osteuropa, Südkaukasus und Zentralasien” Forschung verlaufen sind und wie diese Erfahrungen bei dem Aufbau eines neuen Communityspace einbezogen werden können. Dies betrifft auch Kernbestandteile, wie die Vernetzungskomponenten und die Möglichkeit für Diskussionen über Daten auf der Plattform.

1 Einleitung

Die Digitalisierung der Forschung hat eine tiefgreifende Veränderung der Forschungsparadigmen und -methoden bewirkt. Dies betrifft insbesondere auch Forschungsdaten und den Umgang mit diesen im Forschungsprozess. Indem Fachkommunikation, Begutachtung und Netzwerkbildung zunehmend in den digitalen Raum verlagert werden, ändern sich damit verbundene Prozesse. Etablierte Strukturen lösen sich auf und werden durch digitale Angebote abgelöst. Digitale Forschung und Methoden der Data Science finden Anwendung in den Geisteswissenschaften.¹ Aktuelle Standards und die Digitalisierung bestehender Prozesse und Angebote benötigen jedoch Strukturen, um nachhaltige Entwicklungsmodelle zu schaffen und zu ermöglichen.² Dies betrifft auch die Betrachtung der Datenqualität, welche in der offenen akademischen Diskussion von immer zentralerer Bedeutung

¹ Rapp (2021).

² Bingert, Buddenbohm, Engelhardt, Kurzawe (2017).

wird.³ Discuss Data⁴ bietet hierfür eine Plattform, die dem digitalen Forschungsdatenmanagement (FDM) eine weitere Ebene hinzufügt. Zur informationstechnischen Verwaltung, Archivierung und Bereitstellung von Daten kommt deren Kontextualisierung durch kuratierte Diskussion. So werden Diskurse über die Daten sowie deren Kontext und Methoden direkt am Objekt zugelassen und gefördert.⁵ Die Plattform adressiert hierzu jeweils einzelne Communities und bietet diesen einen fachspezifischen Diskussionsraum und perspektivisch auch communityspezifische Werkzeuge. Communities sind dabei nicht Fächern oder Fachgruppen gleichzusetzen, sondern verstehen sich als Interessengruppen zu bestimmten Fragestellungen oder Datenmaterialien, im Fall von Discuss Data sind das bisher die sozialwissenschaftlichen Regionalstudien zum postsowjetischen Raum. Discuss Data setzt auf die FAIR Prinzipien, ermöglicht aber auch den Einsatz restriktiverer Standards bei besonders schützenswürdigen Datensets.

2 Erfahrungen im Aufbau von Discuss Data

Discuss Data startete 2016⁶ als Projekt mit dem Ziel, eine Infrastruktur für Daten zu schaffen, in welcher diese im Kontext zum jeweiligen Diskurs stehen. Ziel des Vorhabens war es, das Bewusstsein für Forschungsdatenmanagement und Datentransparenz in der Forschungscommunity zur Forschung zu Osteuropa, Südkaukasus und Zentralasien zu stärken. Seit dem ersten Release im September 2020 wurden über Discuss Data 102 Datensätze publiziert⁷ und es haben sich 118 Nutzende registriert. Die von Discuss Data bereitgestellte Diskussionsfunktion wurde bisher vergleichsweise wenig verwendet. Dies ist insofern überraschend, als dies ein durch Forschende oft positiv erwähntes Alleinstellungsmerkmal ist. Es besteht eine gewisse Hemmung, Daten anderer Forschender öffentlich zu kommentieren und sich somit selbst zu exponieren.⁸ Diese auf Konferenzen und Reviews

³ Hierzu ist insbesondere auch der Bericht des Rat für Informationsinfrastrukturen (2019) zu nennen, welcher die Problemstellung und damit verbundenen Herausforderungen ausführlich beschreibt.

⁴ <https://www.discuss-data.net>.

⁵ Herrmann und Kurzawe (2020).

⁶ Erste Projektphase 2016 bis 2021, gefördert durch die DFG (Projektnummer 323616639).

⁷ Stand: 20.04.2023.

⁸ Barlösius (2023).

durchaus übliche und fachlich äußerst wichtige Diskussionskultur hat sich, trotz der positiven Haltung dazu, bisher nicht etabliert.

3 Aufbau eines Discuss Data Communityspaces für die Digital Humanities

Die DH-Community eignet sich aus mehreren Gründen gut für den Aufbau eines weiteren Discuss Data Communityspaces. Die DH-Community ist als Community of Practice mit dem gegenseitigen Kommentieren und Begutachten im digitalen öffentlichen Raum vertrauter, als traditionsreichere Fachcommunities. Methodisch vereinen sich agile und vernetzte Ansätze aus der Softwareentwicklung mit geisteswissenschaftlichen Forschungsmethoden und Fragestellungen.⁹ Mit dedizierten Lehrstühlen und einem eigenen Fachverband sowie zahlreichen Forschungsprojekten ist die DH-Forschung fest im Wissenschaftssystem verankert. Sie differenziert sich intern zunehmend aus, wofür auch die Gründung neuer Fachzeitschriften ein guter Indikator ist.¹⁰

Forschung in den DH ist durch intensive Nutzung von digitalen Methoden gekennzeichnet.¹¹ Bisher zielten digitale Methoden häufig darauf ab, Muster oder Trends in großen Text-, Bild- oder anderen Datenbeständen zu berechnen und sichtbar zu machen. Zukünftig werden die DH auch noch stärker dynamische Simulationen erzeugen¹² und vermutlich wird auch KI an Bedeutung gewinnen. Bei all dem Nutzen und produzieren die DH mehr als andere Disziplinen Datenbestände, bereiten diese teils aufwändig selbst auf oder verknüpfen sie miteinander, um Korpora und Datenbestände übergreifend maschinenlesbar zu machen und sie mittels digitaler Methoden weiterzuverarbeiten. Es wäre dennoch zu fragen, ob es sich bei der DH-Community um eine oder ggf. auch mehrere transdisziplinäre Data Communities handelt.¹³

Während also Forschungsdaten in der DH-Community eine herausragende Rolle spielen, fehlt es zugleich an communitygetragenen Möglichkeiten der kuratierten Diskussion von Forschungsdaten. Digitale Methoden- und Quellenkritik ist in den letzten

⁹ Balzer, Eleftheriadis und Kurzawe (2018).

¹⁰ Beispiele sind das Journal of Digital History (seit 2021) oder das Journal of Computational Literary Studies (seit 2022).

¹¹ Hughes, Constantopoulos und Dallas (2015).

¹² Kurzawe (2023).

¹³ Asef et al. (2022).

Jahren eine der zentralen Herausforderungen der DH geworden.¹⁴ Hierfür werden jedoch auch diskursive digitale Räume benötigt, in denen Datenkritik direkt an den Datenbeständen stattfinden kann. In der Regel werden Forschungsdaten auf institutionellen Repositorien oder Plattformen wie Zenodo publiziert, jedoch ohne, dass hier eine Diskussion oder eine Qualitätskontrolle stattfinden würde, wie sie für Zeitschriftenaufsätze durch Begutachtung und redaktionelle Standards üblich ist. Dadurch bleiben Datenbestände für die Weiterverarbeitung oft ungenutzt, weil ungeklärt bleibt, welche Qualität die Forschungsdaten haben und wofür sie ggf. anschlussfähig wären. Bei ebenfalls häufig genutzten kommerziellen Angeboten (z.B. Github) kommt zusätzlich das Risiko hinzu, dass unklar ist, wie sich die Unternehmen entwickeln werden (z.B. ob sie zukünftig Gebühren verlangen oder Angebote einstellen) und ob die Forschungsdaten langfristig verfügbar bleiben.

Die erste Förderphase zeigte, dass es essentiell ist Datenkurator:innen und Redaktionsmitglieder zu gewinnen, um die Communityspaces langfristig von der Community tragen zu lassen. Dafür sind Positivbeispiele notwendig, die Mehrwerte aufzeigen und den Zeitaufwand rechtfertigen. Die stärkere Einbindung von Diskussionen als Micropublikationen könnte hierzu beitragen. Auch die Begutachtung und das Review von Forschungsdatensätzen wird als wichtiges Instrument der Qualitätssicherung im Forschungs- und Publikationsprozess an Bedeutung gewinnen.

Bibliografie

Asef, Esther Marie, Elisabeth Huber, Sabine Imeri, Eva Ommert, Michaela Rizzolli, and Cosima Wagner, 'Bausteine Forschungsdatenmanagement: Data Communities: Datenmanagement jenseits von generischen und fachspezifischen Perspektiven', in: Bausteine Forschungsdatenmanagement, 2 (2022) <https://doi.org/10.17192/BFDM.2022.2.8434>.

Balzer, Wolfgang, A. Eleftheriadis und Daniel Kurzawe. „Digital Humanities and Hermeneutics“. *Philosophical Inquiry* 42, Nr. 3 (2018): 103–19. <https://doi.org/10/gddms9>.

¹⁴ Fickers (2020).

- Barlösius, Eva. 2023. „We Share All Data with Each Other“: Data-Sharing in Peer-to-Peer Relationships“. Minerva, Februar. <https://doi.org/10.1007/s11024-023-09487-y>.
- Bingert, Sven, Stefan Buddenbohm, Claudia Engelhardt und Daniel Kurzawe. „Herausforderungen und Perspektiven für ein geisteswissenschaftliches Forschungsdatenzentrum“. Bibliothek Forschung und Praxis, November 2017. <https://doi.org/10.1515/bfp-2017-0036>.
- Fickers, Andreas, Update für die Hermeneutik. *Geschichtswissenschaft auf dem Weg zur digitalen Forensik?*, 17 (2020), 1. <https://doi.org/10.14765/zsf.dok-1765>.
- Herrmann, Felix und Daniel Kurzawe. „Bausteine Forschungsdatenmanagement : 2020, 2 Discuss Data: Community-zentrierter Ansatz für das Forschungsdatenmanagement in den Geistes- und Sozialwissenschaften“. Application/pdf, 6. Oktober 2020. <https://doi.org/10/gjs8hd>.
- Hughes, Lorna, Panos Constantopoulos, and Costis Dallas. “Digital Methods in the Humanities: Understanding and Describing Their Use across the Disciplines”, in: *A New Companion to Digital Humanities*, hg. v. Susan Schreibman, Ray Siemens, and John Unsworth, Chichester 2015, S. 150–70. <https://doi.org/10.1002/9781118680605.ch11>.
- Kurzawe, Daniel. 2023. *Die Dynamik von Forschung und Gesellschaft: Simulationen von Wissenschaftsprozessen*. Hildesheim, München: Olms Universitätsbibliothek Ludwig-Maximilians-Universität München. <https://doi.org/10.5282/edoc.29687>.
- Rapp, Andrea. „Digitalisierung – Chancen für Überlieferung und geistes- und kulturwissenschaftliche Forschung“. *Bibliothek Forschung und Praxis* 45, Nr. 2 (2021): 255–61. <https://doi.org/10/gm5x5z>. Rfll – Rat für Informationsinfrastrukturen: Herausforderung Datenqualität – Empfehlungen zur Zukunftsfähigkeit von Forschung im digitalen Wandel, zweite Auflage, Göttingen 2019.
- Wilkinson, Mark D., Michel Dumontier, IJsbrand Jan Aalbersberg, Gabrielle Appleton, Myles Axton, Arie Baak, Niklas Blomberg, et al., “The FAIR Guiding Principles for Scientific Data Management and

Stewardship," *Scientific Data* 3 (2016): 160018.
<https://doi.org/10.1038/sdata.2016.18>.